

Predigt für die Osterzeit (Rogate)

| | |
|-------------|---|
| Kanzelgruß: | Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne. |
| Gemeinde: | Amen. |

Gottes Wort für die Predigt steht im Evangelium nach Lukas im 11. Kapitel:

1 Und es begab sich, dass Jesus an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte.

[Daraufhin lehrte Jesus sie das Vaterunser]

5 Und Jesus sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote;

6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann,

7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben.

8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange?

12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion?

13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Lasst uns beten: Lebendiger Gott, komm uns mit deinem Wort entgegen. Öffne unsere Ohren und unser Herz, dass wir unter den vielen Worten, die erklingen, heute das eine hören, das uns stärkt, das uns tröstet, das uns fordert und das uns voranbringt auf dem Weg zu dir. Dir sei Lob in Ewigkeit.¹

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,
entlang der Autobahnen in Deutschland gibt es fast 50 Autobahnkirchen: Kapellen auf Rasthöfen oder Gemeindegkirchen in der Nähe von Autobahnen. Sie laden ein zur Ruhe zu kommen, zur Besinnung und zum Gebet. In den meisten Autobahnkirchen liegt ein "Anliegenbuch" aus, in das Besucher und Besucherinnen ihre Gedanken oder Gebete aufschreiben können.

Einige Beispiele:

„Ich frage dich, Gott, warum? Warum hast du ihn einfach gehen lassen und ich bleibe alleine zurück?“ --

"Ich komme nicht über den Tod meiner Frau hinweg. Gib ihr deinen Segen, ich vermisse sie so sehr. Oft haben wir diesen Rastplatz in den letzten Jahrzehnten angefahren. Heute bin ich das erste Mal allein hier. Es tut so weh. Warum?" --

„Danke, dass du unsere Oma bei dir hast.“

Vielfältig sind die Gebete. Vielfältig wie die Sprache und wie der Glaube der Menschen. Vielfältig mit ihren Anliegen und in der Form.

Das Anliegenbuch gibt Zeugnis davon, dass Besucher und Besucherinnen beten können. Sie wissen wie es geht. Sie wissen Gott anzusprechen.

Gläubige aller Zeiten konnten beten. Auch die Jünger Jesu. Sie beteten mit ihm gemeinsam die Psalmen, sie kannten die Gebetstraditionen ihres jüdischen Glaubens. Und dennoch baten sie Jesus: „Herr, lehre uns beten!“

Irgendetwas hatten sie mit Jesus erlebt, dass sie um Unterricht baten.

¹ Egbert Ballhorn

Jesus ging auf ihre Bitte ein. Er lehrte seine Jünger das Beten. Die Evangelisten schrieben das auf, damit die Jüngerinnen und Jünger aller Zeiten und auch wir an Jesu Lehrstunde Anteil haben.

Es geht in dem Predigtabschnitt aus Lukas 11 um die Haltung beim Gebet und um die Verheißung für die Betenden.

Jesus verwendet im ersten Teil ein starkes Bild: Er vergleicht das Gebet mit dem Gespräch mit einem vertrauten Freund.

Jesus sagt: Beten ist wie – wenn ein Freund zu einem Freund geht und ihn um Hilfe bittet.

Und dann entfaltet er das in der Erzählung:

Da ist ein Mann, der bekommt überraschend und dazu noch spät abends Besuch von einem guten Freund. Der ist müde von der Reise und vom Tag und vor allem ist er hungrig.

Der Gastgeber ist in einer misslichen Lage: Alles Essen ist verzehrt und nicht mal mehr trockenes Brot ist übrig. In einer Zeit ohne Kühlschrank war das normal.

So bleibt ihm nichts anders übrig, als um Hilfe zu bitten. Er geht nicht zu irgendeinem Nachbarn, sondern zu einem, dem er vertraut, von dem er sich zu der Nachtzeit noch Hilfe erhofft, von dem er erwartet, dass er noch Essen vom Tag übrig hat. Er geht zum Nachbarn, der zugleich sein Freund ist, damit der dem angereisten Freund die Gastfreundschaft erweisen kann.

Er klopft an die Tür des Nachbarhauses. Obwohl er weiß, dass das Haus nur einen Raum hat, der Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche zugleich ist (So ärmlich geht es zu in der Welt Jesu). In diesem Raum schliefen Vater und Mutter und die Kinder. In demselben Raum, nur getrennt durch eine kleine Mauer oder Stufe, befanden sich vielleicht auch Hühner und Ziegen, Hund und Katze.

Dennoch klopft er an die Tür.

Kein Wunder also, dass der Freund versucht, den bittenden Freund abzuwimmeln.

„Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben“.²

Auch für den Freund soll es keine Ausnahme geben.

² Vers 7

Doch der lässt nicht locker. Er klopft weiter und bittet. Und er hat Erfolg. Er bekommt das erbetene Essen und kann zuhause dem angereisten späten Freund ein Gastfreund sein.

Jesus kommentiert das mit den Worten: **Und wenn der gebetene Freund schon nicht aufsteht und dem Bittenden etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.**³

Jesus lehrt mit diesem Gleichnis beten: Gott ist wie jener helfende Freund. Wer ihn bittet, den wird er nicht mit leeren Händen wieder gehen lassen.

Deshalb – so fordert Jesus uns Jüngerinnen und Jünger auf –hört nicht auf zu beten. Lasst nicht nach mit Bitten und Betteln und Flehen.

Seid ehrlich dabei. Sagt Gott, was euch auf dem Herzen liegt.

Hadert auch mit Gott. Klagt zu ihm wie die Beter der Psalmen es taten. Gott will das so haben, er will sich alles das anhören.

Das Erste, was wir mitnehmen: Gott ist wie ein Freund, der seinen Freunden hilft. Damit verbunden ist die Aufforderung: Lasst nicht nach mit eurem Bitten!

Jesus benutzt im zweiten Teil des Predigtabschnitts ein weiteres Bild. Er erläutert damit an die Anrede des Vaterunser-Gebetes. Beten ist, Gott als himmlischen Vater um Hilfe bitten.

Aus den vielen Anreden Gottes wählt Jesus die Vater-Anrede für das Beten, das er uns lehrt. An anderer Stelle empfiehlt Jesus sogar die Gebetsanrede in der Kleinkindweise: „Papa!“ – „Papi!“ - biblisch: „Abba!“ So sollen und dürfen wir den Dreieinigen Gott anreden, den Schöpfer, Erlöser und Heiligen.

Dabei weckt die Vater-Anrede in uns Menschen nicht nur gute Gedanken und Erinnerungen. Denn mancher von uns hat mit den Eltern, mit Vater und Mutter, nicht nur gute Erfahrungen gemacht.

³ Vers 8

Das weiß Jesus. Er beginnt seine Gleichnisrede deshalb mit: **Wenn nun ihr, die ihr böse seid ...**⁴ Jesus weiß um Gewalt und Böswilligkeit bei uns Menschen – gerade auch in der Familie.

Und trotzdem verwendet er dieses Bild.

Jesus knüpft an unseren gegensätzlichen Erfahrungen an: Denn obwohl Eltern nicht immer gut und richtig handeln, versorgen sie ihre Kinder.

Vergleichspunkt ist die väterliche Fürsorge.

Im Blick auf Gott fällt allerdings weg, dass er böse handelt.

Jesus sagt: **Wenn also ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der [himmlische] Vater den heiligen Geist vom Himmel herab denen geben, die ihn bitten.**⁵

Wenn menschliche Eltern trotz ihres Versagens und trotz ihres Schuldigwerdens an den Kindern fürsorglich handeln, wie viel mehr handelt Gott als himmlischer Vater fürsorglich für die, die zu ihm gehören.

Jesus lehrt beten. Das Zweite, was wir mitnehmen: Gott als himmlischen Vater zu haben heißt, mit leeren Händen vor Gott zu stehen und zu wissen, der himmlische Vater füllt die Hände.

Ein dritter Gedanke. Mit beiden Bildern oder Vergleichen macht uns Jesus gewiss: Zu Gott beten wie zu einem Freund und zu ihm als himmlischen Vater heißt: gewiss zu sein, dass die Gebete gehört und erhört werden.

Wenn wir zu Gott beten und klagen und ihm sagen, was uns auf dem Herzen liegt und worum wir ihn bitten, dann ist das unsere Sicht des Lebens. Gott will das genauso haben. Wir sollen ihm im Gebet alles sagen, was uns beschäftigt. Er will unsere Sicht der Dinge hören.

Trotzdem lasst uns dabei darauf achten, dass unsere Gebete und Bitten regiert werden von der Vater-unser-Bitte: „Dein Wille geschehe“.

⁴ Vers 13

⁵ Vers 13

Gott ist der himmlische Vater, der Gutes für uns will. Er weiß, was uns zum Besten dient, ehe wir unsere Gedanken in Worte fassen. Wir können uns ihm anvertrauen. Doch Gott ist kein Erfüllungsgehilfe unserer Träume.

Ein Beispiel für ein Beten im Lichte des „Dein Wille geschehe“. Vielleicht habt ihr ähnliches gehört oder erlebt.

Da ist eine Frau, krebskrank im fortgeschrittenen Stadium. Nach Meinung der Ärzte hat sie nur noch ein paar Monate zu leben. Sie nimmt ihre Zuflucht zum Gebet. Sie bittet Gott um Heilung. Wieder und wieder. Doch ihr wird keine Heilung geschenkt. Sie stirbt nach einem halben Jahr, nach schwerem Leiden und vielen Schmerzen.

Dennoch sagte sie in den letzten Tagen vor ihrem Sterben, als sie wusste, es geht dem Ende zu:

„Gott hat meine Gebete erhört. Doch ganz anders als ich es im Sinn hatte. Gott hat mich in meinen Gebeten verändert. Er hat mich dazu geführt, dass ich ‚Ja‘ sagen kann zu meiner Krankheit, ‚Ja‘ zum Sterben, ‚Ja‘ zum Loslassen des irdischen Lebens und er hat mich mit der Gewissheit auf ewiges Leben erfüllt. In dem allen erkenne ich: Mein himmlischer Vater hat mir Glaube, Liebe und Hoffnung geschenkt.“⁶

Das Dritte, was wir mitnehmen: Zu Gott zu beten wie zu einem Freund und zu ihm als himmlischen Vater heißt: gewiss zu sein, dass die Gebete gehört und erhört werden.

Liebe Gemeinde, vielfältig sind unsere Gebete. So vielfältig wie wir Menschen und unser Glaube sind.

Unser Herr Jesus Christus ermutigt zum Gebet. Er lehrt uns, worauf es im Kern ankommt:

Beten ist, wie wenn ein Freund zu einem Freund geht und ihn um Hilfe bittet – und ihm wird geholfen.

Beten ist, Gott als himmlischen Vater in allen Dingen um Hilfe zu bitten und dabei diese Bitten regieren zu lassen von der Vater-unser-Bitte: „Dein Wille geschehe“.

Beten ist darauf zu vertrauen, dass Gott Gutes für uns will,

⁶ Quelle unbekannt

1. Fürbittengebet

Herr Jesus Christus,
erfülle uns mit deinem Heiligen Geist,
dass wir beten in deinem Namen,
dass wir beten im festen Glauben,
dass wir beten um Großes und Kleines,
um Geistliches und Irdisches,
um alles, was wir nötig haben und um alles, was dich ehrt,
um alles, was uns und unseren Schwestern und Brüdern zum Heil und zum Leben
dient,
um alles, was unser Herz wünscht.
Wir kommen zu dir, weil du selbst uns aufforderst: Tu deinen Mund weit auf, ich will
ihn füllen. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erhören.

Herr Jesus Christus,
öffne uns die Augen und die Herzen, dich zu erkennen.
Sende uns als Boten deiner Auferstehung in die Welt.
Lenke unsere Schritte zu den Mitmenschen, die unsere Hilfe brauchen.

Wir bitten dich unsere Gemeinde, für unsere Nachbargemeinden in der Stadt, im
Kirchenbezirk, für deine ganze Kirche: Erneuere sie; heile, was krank ist und belebe,
was tot ist.

Lenke die Gedanken und die Taten der Mächtigen dieser Welt zum Frieden und zur
Gerechtigkeit.

Besonders bitten wir dich zurzeit um Frieden in ... [Möglichkeit, konkrete Länder-
oder Gebietsnamen zu nennen]

Brich harte Herzen auf! Schaffe du Frieden, wo wir es nicht vermögen!

Steh allen bei, die deine helfende und tröstende Nähe brauchen. Stärke sie im
Glauben und zum Leben. Erfülle sie mit neuer Hoffnung.
Sei du als Heiland gegenwärtig bei den Kranken und Sterbenden und ihren
Angehörigen,
sei bei den Einsamen und Verzweifelten.

Sei bei unseren Schwestern und Brüdern, die wegen des Glaubens an dich verfolgt und benachteiligt werden,
sei bei denen, die ohne Hoffnung für ihr Leben sind.

Herr Jesus Christus, bleibe bei uns und bei ihnen mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen. Bleibe bei uns und allen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

2. Fürbittengebet (entlang des Vaterunsers)

Vater unser im Himmel,
dir verdanken wir unser Leben, du sprichst zu uns,
du liebst uns, du willst Gemeinschaft mit uns.

Geheiligt werde dein Name.

Du hast uns bei unserem Namen gerufen, damit wir deinen Namen bekennen.

Stell dich an die Seite aller,
die deinen Namen anrufen,
die nach dir suchen,
die Schmerzen erleiden, weil sie von dir nicht lassen.

Dein Reich komme.

Du hast uns verheißen, wie deine Gerechtigkeit alles erfassen wird,
wie Frieden alles durchdringen wird.

Verwandle unsere elenden Verhältnisse,
damit Gewaltopfer den Diktatoren entrinnen,
damit Flüchtlinge einen sicheren Ort finden,
damit Barmherzigkeit unsere Angst überwindet.

Dein Wille geschehe,

Leite uns.

Erfülle die Herzen der Menschen mit deinem Heiligen Geist.

Lass die Mächtigen nach deinem Willen suchen.

Falle den Gewalttätern in den Arm.

wie im Himmel, so auf Erden.

Du bist unsere Hoffnung, wenn sich Himmel und Erde verdunkeln.

Zeige dich, damit Kranke aufleben,
damit Sterbende getrost gehen,
damit Trauernde neu vertrauen,
damit Verzweifelte aufatmen.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Du hast uns im Heiligen Abendmahl das Brot des Lebens geschenkt. Du hast uns reich gemacht an Gütern dieser Erde.

Öffne unsere Hände, deine Gaben zu empfangen und weiterzugeben.

Fülle die Brotkörbe, die Reisschalen, die Wasserquellen.

Und vergib uns unsere Schuld,

Erlöse uns von unserer Verstrickung in ungerechte Verhältnisse,

von unserer Selbstbezogenheit

von unserer Unfähigkeit, einander Gutes zu tun,

von unserer Blindheit für dich und deine Schöpfung.

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Mache uns milde und vergebungsbereit.

Überwinde in uns alles, was sich dem Frieden und der Vergebung in den Weg stellt.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Halt uns fest an dir.

Befreie uns von den Mächten,

die deine Schöpfung zerstören,

die Hass säen,

die zerstören und töten.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.